

Modulbeschreibung Master of Science Angewandte Psychologie

Kursbezeichnung	Virtuelle und globale Kooperation Virtual and global collaboration			
Code	03020101.EN/11			
Studiengang	Angewandte Psychologie x Studienrichtung Arbeits-, Organisations- & Personalpsychologie x Studienrichtung Wirtschaftspsychologie <input type="checkbox"/> Bachelor x Master			
Modulgruppe	3.2 Vertiefung Digitaler Wandel			
Typus (Erklärung am Ende)	<input type="checkbox"/> Pflichtmodul x Wahlpflicht			
Studienniveau (Erklärung am Ende)	<input type="checkbox"/> Basic <input type="checkbox"/> Intermediate x Advanced <input type="checkbox"/> Specialised			
ECTS-Credits	3			
Gesamtaufwand in Stunden	<i>Total</i>	<i>Kontaktstu- dium</i>	<i>Begleitetes Selbststudium</i>	<i>Individuelles Selbststudium</i>
	90	32	38	20
Angebotszyklus	Zweijährlich (FS18, FS20, ...)			
Verantwortliche Ansprech- person	Thomas Ryser			
Kontakt	thomas.ryser@fhnw.ch ;			

*Lernziele/Kompetenzen	<p><u>Professionskompetenz</u> Die im Modul erworbenen Kenntnisse zur Analyse, Gestaltung und Bewertung von Problemstellungen in globalen und virtuellen Kooperationen bereiten Studierende vor, um in den unterschiedlichsten Domänen (z.B. in der Forschung und Entwicklung, in der Zuliefererkooperation, bei Mergers und Akquisitions) in der Projektleitungsunterstützung oder der Beratung tätig zu werden.</p> <p><u>Fachwissen</u> Die Studierenden bauen auf Grundlagenwissen zur Kultur- und Medienpsychologie auf und erwerben Erfahrungswissen über die Schnittstelle dieser beiden Disziplinen. Zentraler Inhalt des Moduls besteht im Erwerb fundiertem Wissens um potenzielle Wechselwirkungen zwischen kultureller Heterogenität und der computergestützten Kommunikation und Kooperation in Teams. In diesem Kontext werden gezielt arbeits- und organisationspsychologische Problemstellungen analysiert, um geeignete Interventionen entwickeln zu können.</p> <p><u>Methodenkompetenz</u> In der globalen Projektarbeit erwerben die Teilnehmer Kompetenzen im Management von global verteilten Projekten. Zentral sollen im Modul aber methodische Zugangsweisen und Verfahren zur Erfassung und Abbildung sowie zur analytischen Reflexion von globalen und virtuellen Kommunikations- und Kooperationsprozessen vermittelt werden. Die systematische Aufarbeitung und Reflexion der eigenen Erfahrung in Form eines Lerntagebuches versetzt sie in die Lage, interkulturelle und virtuelle Kooperation z.B. in globalen Teams zu analysieren und Ansätze für die Beratung solche Teams zu entwickeln. Darüber hinaus werden Ihnen konkrete Methoden zur Gestaltung von globalen und virtuellen Kooperationsprozessen vermittelt.</p> <p><u>Selbstkompetenz</u> Professionelles und situationsangemessenes Auftreten im beruflichen Kontext erfordert kritische Selbst- und Gruppenreflexion, um Verhaltensanpassung zu bewirken. Im Rahmen der Bearbeitung eigenständiger Themenstellungen mit den indischen Studierenden erhalten die Studierenden ausreichend Gelegenheit zur Reflexion und erhalten direktes Feedback von Ihren Peers und sowie den Lehrpersonen. Dabei erwerben Sie erfolgskritische Reflexionskompetenzen für die Kooperation in global verteilten Settings.</p> <p><u>Sozialkompetenz</u> Wissenschaftliche Kategorien und Methoden praxisgerecht und verständlich kommunizieren zu können, stellt eine Schlüsselqualifikation angewandter Psychologinnen und Psychologen dar. Diese Herausforderung verschärft sich im interkulturellen und virtuellen Kontext weiter. Die Studierenden erhalten Gelegenheit, Erfahrungen in der Kommunikation in Englisch sammeln zu können. Weiterhin wird im Modul auf Feedback- und Kritikfähigkeit im Team besonderen Wert gelegt.</p>
-------------------------------	--

<p>Lerninhalte</p>	<p>Unternehmen und Organisationen stehen heute vor der Herausforderung im globalen und virtuellen Kontext erfolgreich kooperieren zu können. Die Teamzusammenarbeit über Zeitzonen und kulturelle Grenzen hinweg und die Kommunikation über digitale Medien führen zu besonderen Herausforderungen. Das Wahlpflichtmodul beschäftigt sich mit der Wechselwirkung zwischen "kultureller Heterogenität" und "Virtualität" und den (neuen) Anforderungen und Kompetenzen, die sich Mitarbeitenden und Führungskräften in diesem Kontext stellen.</p> <p>Die grundlegende Zielsetzung des Moduls zu virtueller und globaler Kooperation in Teams lautet folgendermassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Theoretisch-praktische Abbildung von Zusammenarbeitsprozessen in globalen und virtuellen Teams, - Sensibilisierung für Herausforderungen globaler und virtueller Teamarbeit durch 'Hands-on-Erfahrung', - Selbstreflexion von eigenen Voraussetzungen und Hintergründen für die Zusammenarbeit in globalen und virtuellen Teams, - Erwerb von gestaltungsbezogenem Wissen zu globaler und virtueller Teamarbeit.
<p>Lehrformen und -methoden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wissensvermittlung durch Dozierenden sowie beim Lesen und Verarbeiten von relevanter Literatur • Projektbasiertes Lernen im Team bei der Bearbeitung einer praxisnahen Aufgabe in einem globalen und virtuellen Projektteam mit indischen Studierenden des Indian Institutes of Technology Hyderabad (IIT), Department of Liberal Arts und des Vaishnav College for Women Chennai (India). • Individuelles, reflexives Lernen durch die Auseinandersetzung mit unerwarteten Ereignissen im Lerntagebuch. • Community basierte Reflexionen und Feedback zur intersubjektiven Validierung kritischer Erfolgsfaktoren sowie zur Entwicklung von Gestaltungsansätzen. • Coaching, Feedback und Prozessbegleitung durch Lehrpersonen.
<p>Unterrichtssprache</p>	<p>Deutsch, Literatur z.T. in Englisch</p>
<p>Leistungsnachweis</p>	<p>Individuelles Lerntagebuch: Aufbereitung der Ergebnisse und der Erkenntnisse aus dem globalen und virtuellen Projekt</p> <p>Abschlusspräsentation: Präsentation eines Beratungskonzepts im Rahmen des Abschlussmoduls</p> <p>Gesamtnote auf 6er Skala = 50% Lerntagebuch (individuelle Note) + 50% Abschlusspräsentation (Gruppennote)</p>

<p>Bibliographie</p>	<p><u>Vertiefungsliteratur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gilson, L. L., Maynard, M. T., Young, N. C. J., Vartiainen, M., & Hakonen, M. (2015). Virtual teams research: 10 years, 10 themes, and 10 opportunities. <i>Journal of Management</i>, 41, 1313–1337. doi:10.1177/0149206314559946. • Gibson, C. B., Huang, L., Kirkman, B. L., & Shapiro, D. L. (2014). Where Global and Virtual Meet: The Value of Examining the Intersection of These Elements in Twenty-First-Century Teams. <i>Annual Review of Organizational Psychology and Organizational Behavior</i>, 1, 217–244. https://doi.org/10.1146/annurev-orgpsych-031413-091240 • Hinds, P. J., & Cramton, C. D. (2012). Studying global work groups in the field. In A. B. Hollingshead & M. S. Poole (Eds.), <i>Research Methods for studying groups and teams</i> (pp. 105–120). New York: Routledge. • Hinds, P. J., Liu, L., & Lyon, J. (2011). Putting the global in global work: An intercultural lens on the practice of cross-national collaboration. <i>The Academy of Management Annals</i>, 5, 135–188. doi:10.1080/19416520.2011.586108. • Bolten, J. (2008). Reziprozität, Vertrauen, Interkultur. Kohäsionsorientierte Teamentwicklung in virtualisierten multikulturellen Arbeitsumgebungen. In Jammal, E. (Hrsg.). <i>Vertrauen im interkulturellen Text</i>. S. 69 - 94. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften. <p>Grundlagenliteratur in Kulturpsychologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kassis-Henderson, J., Cohen, L., & McCulloch, R. (2018). Boundary Crossing and Reflexivity: Navigating the Complexity of Cultural and Linguistic Identity. <i>Business and Professional Communication Quarterly</i>, 81(3), 304–327. • Gröschke, D. (2010). Gruppenkompetenz in interkulturellen Situationen. <i>Interculture Journal</i>, 9(12), 51–78. • Straub, J., Weidemann, A. & Weidemann D. (2007). (Hrsg.). <i>Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kompetenz. Grundbegriffe – Theorien – Anwendungsfelder</i>. Stuttgart: Metzler. • Thomas, A., Kinast, E.-U. & Schroll-Machl, S. (2003). <i>Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kooperation</i>. Bd. 1 u. 2. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. <p>Grundlagenliteratur Neue Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hertel, G. & Konradt, A. (2007) (Hrsg.). <i>Telekooperation und virtuelle Teams</i>. München: Oldenburg Wirtschaftsverlag.
<p>Abgrenzung zum Bachelor*</p>	<p>Das Modul „Virtuelle und globale Kooperation“ schliesst an Module im Bachelor zur "Kooperation mit neuen Medien" an und ergänzt den Aspekt der „Interkulturellen Kooperation“. Speziell wird ein Fokus auf die Wechselwirkung zwischen der interkulturellen und virtuellen Kooperation gelegt. Diese Wechselwirkungen wurden in den aufbauenden Bachelor-Modulen noch nicht vertieft.</p>

<p>Schnittstellen zu anderen Modulen und Kursen im Master</p>	<p>Thematische Bezüge des Moduls existieren v.a. zu den Modulen „Teams und Gruppen in Organisationen“ und „Social Media“. Als Vertiefungsmodul setzt das Modul „Virtuelle und globale Kooperation“ auf dem Wissen aus den beiden genannten Modulen auf und legt den Fokus auf die Wechselwirkung zwischen der computervermittelten Kommunikation und Kooperation in Teams und kultureller Heterogenität.</p>
<p>Bemerkungen</p>	<p>Bei dem Vertiefungsmodul handelt es sich insbesondere bei der Teamarbeit mit den indischen Studierenden um eine Veranstaltung mit starkem Projektcharakter. Es werden von den Studierenden ein entsprechendes Interesse und Engagement erwartet. Weiterhin wird die Projektarbeit mit den indischen Studierenden in Englisch stattfinden – ausdrücklich wird darauf hingewiesen, dass keine perfekten Englischkenntnisse erwartet werden, Basiskenntnisse reichen aus.</p>

LEGENDE

*Level *Studienniveau	<p>B Basic level (Modul zur Einführung in das Basiswissen eines Gebiets)</p> <p>I Intermediate level (Modul zur Vertiefung der Basiskenntnisse)</p> <p>A Advanced level (Modul zur Förderung und Verstärkung der Fachkompetenz)</p> <p>S Specialised level (Modul zum Aufbau von Kenntnissen und Erfahrungen in einem Spezialgebiet)</p>
*Type * Typus	<p>C Core course/Pflichtmodule (Kerngebiet eines Studienprogramms)</p> <p>R Related course/Wahlpflichtmodule (Unterstützung des Kerngebiets mit Vermittlung von Vor- oder Zusatzkenntnissen)</p>
*Abgrenzung zum Bachelor	Abgrenzung des Moduls zu ähnlichen Bachelormodulen hinsichtlich Inhalt und Niveau
* Selbststudium	<p>Beim «begleiteten Selbststudium» erteilen Dozierende den Studierenden Lern- und Arbeitsaufträge, die in der Regel in einem direkten Zusammenhang mit den Zielen eines Moduls stehen.</p> <p>Das «individuelle Selbststudium» deckt die Lernzeit ab, die für die individuelle Vor- und Nachbereitung von Inhalten, die in Kontaktveranstaltungen präsentiert wurden, aufgewendet werden muss. Die Studierenden arbeiten dabei in eigener Verantwortung, ohne dass dafür ein spezieller Arbeitsauftrag erteilt wird. Diese Zeit dient neben dem individuellen Durchgehen des Stoffes und dem Klären von Verständnisschwierigkeiten insbesondere auch der Prüfungsvorbereitung. (Quelle: Begleitetes Selbststudium und Selbststudium an FH, http://www.elearning.zfh.ch/downloads/dossier200804.pdf)</p>
<p>*Lernziele/ Kompetenzen</p> <p>> Welche Kompetenzen sollen Studierende im Modul erwerben?</p> <p>> Kompetenzen als Lernziele beschreiben (die Studierenden erwerben, kennen, verstehen, können beurteilen ...)</p>	<p>Fachkompetenz <i>Erwerb verschiedener Arten von Wissen und kognitiven Fähigkeiten:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> > Grund- und Spezialwissen aus dem eigenen Fachgebiet und den zugehörigen Wissenschaftsdisziplinen > Allgemeinbildung, die in Beziehung zum eigenen Fachgebiet gesetzt werden kann <p>Methodenkompetenz <i>Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die es ermöglichen, Aufgaben und Probleme zu bewältigen, indem sie die Auswahl, Planung und Umsetzung sinnvoller Lösungsstrategien ermöglichen. Dazu gehören z.B. Problemlösefähigkeit, Transferfähigkeit, Entscheidungsvermögen, abstraktes und vernetztes Denken sowie Analysefähigkeiten, effiziente Arbeitstechniken.</i></p> <p>Selbstkompetenz <i>Fähigkeiten und Einstellungen, in denen sich die individuelle Haltung zur Welt und insbesondere zur Arbeit ausdrückt. Selbstkompetenz geht hoch über "Arbeitstugend" hinaus, da es sich um allgemeine Persönlichkeitseigenschaften handelt, welche nicht nur im Arbeitsprozess Bedeutung haben. Dazu gehört z.B. Flexibilität, Leistungsbereitschaft, Ausdauer, Zuverlässigkeit, Engagement und Motivation</i></p> <p>Sozialkompetenz <i>Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die dazu befähigen, in den Beziehungen zu Mitmenschen situationsadäquat zu handeln. Neben Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit gehören auch dazu Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit, Rollenflexibilität, Beziehungsfähigkeit und Einfühlungsvermögen.</i></p>